Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 83 (1974)
Heft: 8

Artikel: Altkleiderverwertung
Autor: J.M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974759

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Altkleiderverwertung

Wir blättern in alten Akten und Fotoalben, um zu ergründen, wann das Schweizerische Rote Kreuz das erstemal Kleider entgegennahm, um sie an Bedürftige weiterzugeben. Die vorhandenen Dokumente führen nicht bis zum Ursprung, aber das Jahr 1939 steht als Markstein da: Beginn des Zweiten Weltkriegs und damit auch des Elends rund um uns und die Einführung der Textilcoupons. Die Wehrmänner standen im Aktivdienst, die Militärsanitätsanstalten wurden errichtet, und es erging der Aufruf des Roten Kreuzes an die Bevölkerung, Haushaltwäsche für die Militärsanitätsanstalten und Leibwäsche für die Soldaten zu spenden. In den Jahren 1939 bis 1941 ergab diese permanente Sammlung 391 772 Stück Wäsche und Kleider.

1940 brachte den Zusammenbruch der Front in Frankreich: 43 000 Militärpersonen traten über die Grenze und wurden in der Schweiz interniert, dazu strömten auch Flüchtlinge herein. In diesem Jahr wurden über 200 000 Kleider verteilt sowie etwa 80 000 kg Kleidungsstücke an Ostflüchtlinge weitergeleitet.

Als nach dem Krieg die Grenzen wieder offen waren, nahm sich das Schweizerische Rote Kreuz im Rahmen der Aktionen «Kinderhilfe» der Kinder im benachbarten Ausland an. Das Schweizervolk spendete freudig, und bis zu elf Bahnwagen täglich verliessen, mit Kleidern beladen, unsere Depots. Ihr Ziel war Wien, Linz, Hannover, Kiel und weitere Städte, wo Menschen in grosser Not lebten. Damals arbeiteten 100 und mehr Personen in der Materialzentrale. Nach und nach erholten sich diese Länder, unsere Hilfe war nicht mehr im gleichen Masse notwendig. Später wurde nur noch in besonderen Fällen um Kleiderspenden gebeten, so zum Beispiel 1956/57, nach Ausbruch der Ungarischen Revolution, wo wir 47 421 Papiersäcke mit 968 785 kg Kleidern nach Budapest und in die Flüchtlingslager in Österreich verschickten. Für die 10 000 Flüchtlinge, die in unserem Land Asyl fanden, wurden 77 332 kg Kleider abgegeben.

Alttextilien immer noch willkommen

In der westlichen Welt kamen die Jahre der Hochkonjunktur mit der «Wegwerfwirtschaft». Die Leute gaben uns spontan immer mehr abgelegte Garderobestücke. Jeden Tag erhalten wir mehrere hundert Kilo zum Teil sehr gut erhaltene Kleider, die von uns sortiert werden. Daraus decken wir einen grossen Teil unseres Bedarfs für die Sozialhilfe in der Schweiz und für die Katastrophenhilfe im Ausland. Wir möchten die bestehende Sortieranlage in Wabern bei Bern weiter ausbauen und die Bevölkerung ermuntern, uns die wirklich gut erhaltenen Kleider und andere Textilien (zum Beispiel auch Vorhänge, Decken, Teppiche) das ganze Jahr hindurch direkt zuzustellen.

Kleider, die für die Schweiz bestimmt sind, werden in der Materialzentrale gelagert, und zwar nach den gleichen Gesichtspunkten, wie ein Konfektionsgeschäft seine Ware zum Verkauf anbietet: nach Art und Grösse geordnet an Bügeln aufgehängt. Die Kleider sind selbstverständlich wenn nötig gereinigt worden. Wir geben für die Bevölkerung in unserem Land nur einwandfreie, saubere Altkleider ab.

Was für die Katastrophenhilfe im Ausland bestimmt ist, wird – wiederum nach Art und Grösse getrennt – in Säcke abgefüllt und ist somit stets versandbereit. Die Säcke tragen zur Bezeichnung des Inhalts aufgestempelte Symbole, die in allen Ländern, auch von Analphabeten verstanden werden.

Textilien, die defekt sind, und Haushaltwäsche werden seit Jahren verkauft; wir stehen diesbezüglich mit einem in der Altstoffverwertung spezialisierten Unternehmen in Geschäftsverbindung.

Sinnvolle Verwertung des Überschusses

Die Statistik beweist, dass in Europa pro Jahr und Kopf ungefähr 19 kg Textilien abgesetzt werden, davon etwa 8 kg Kleider. Diese 8 kg Ober- und Unterkleider werden ja in einem Jahr nicht vollständig abgenützt, es entsteht also ein grosser Überschuss an getragenen Kleidern.

In der Schweiz zählen wir rund zweieinhalb Millionen Haushaltungen. Erfahrungsgemäss stösst eine Haushaltung jährlich etwa 3 kg Altkleider durchschnittlich in eine Sammlung ab; das ergibt eine Menge von 7 500 000 kg, was 750 Eisenbahnwagen zu 10 t ausmacht. Dieser Anfall bedeutet eine grosse Sortieraufgabe, denn die Textilien müssen, wenn sie als Rohstoff der Weiterverarbeitung zugeführt werden sollen, eine vielfache Sortierung durchlaufen, die nur von Spezialisten ausgeführt werden kann. Es braucht dazu einen umfangreichen technischen und kaufmännischen Apparat, Fachkenntnisse und internationale Handelsverbindungen. Gerade in den letzten Jahren ist die Welt sich in zunehmendem Masse darüber klar geworden, wie wertvoll Rohstoffe sind. Wo immer möglich, müssen sie in den Kreislauf der weiteren Verwendung zurückgeführt werden. Diesem sogenannten «recycling» wird künftig mit Sicherheit noch steigende Bedeutung zukommen. In Deutschland, Österreich, Schweden, Holland, den Vereinigten Staaten und teilweise in Frankreich werden die Textiliensammlungen vorwiegend vom Roten Kreuz und kirchlichen Hilfswerken in ähnlicher Weise wie in der Schweiz durchgeführt.

Zusammenarbeit Hilfswerke/Sortierwerk

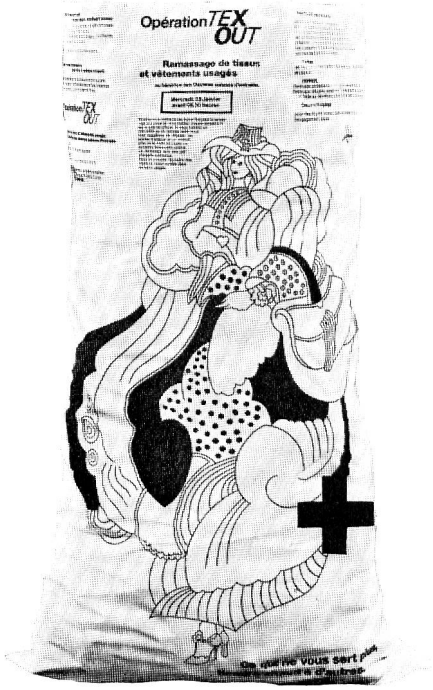
Das Schweizerische Rote Kreuz ist bekanntlich nicht die einzige Organisation, die Kleidersammlungen durchführt. Die «Konkurrenz» auf diesem Gebiet ist je länger je grösser geworden. Sie hat dazu geführt, dass wir uns mit befreundeten Hilfswerken in einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Diese tritt nach aussen unter dem Aktionszeichen «TEX-OUT» in Erscheinung. Es wurden zwei Gruppen gebildet; die eine umfasst das Schweizerische Rote Kreuz, das Schweizerische Arbeiterhilfswerk und die Schweizerische Winterhilfe, die andere die kirchlichen Hilfswerke. Jede der beiden Gruppen hat das Recht, einmal im Jahr das ganze Gebiet der Schweiz nach einem gemeinsam vereinbar-

Die Zeiten haben sich geändert. Glücklicherweise wurden die bitteren Mangeljahre nach dem Krieg überwunden. Damals bat das SRK immer wieder um Kleider für die Millionen von Flüchtlingen und Heimkehrern in Deutschland und Österreich, für die Kinder in den zerbomten Städten, und die Leute brachten ihre Pakete zu den Sammelstellen, von wo sie gleich weiter an die Bestimmungsorte geschickt wurden. Viele Freiwillige legten mit Hand an, die Eisenbahnwagen zu beladen.

Diese spontanen, für bestimmte Empfänger veranstalteten Sammlungen sind selten geworden. Kleider braucht es aber immer noch in grossen Mengen für Bedürftige im In- und Ausland. Das SRK ist mit anderen schweizerischen Hilfswerken in der Arbeitsgemeinschaft TEX-OUT zusammengeschlossen, die zweimal im Jahr den abgebildeten Plastiksack in die Haushaltungen verteilt. Füllen Sie ihn mit Ihren nicht mehr gebrauchten Textilien! Was damit geschieht, erfahren Sie im Artikel.

Für die Hilfe in Notgebieten werden in der Materialzentrale des SRK Kleider in Säcke abgefüllt. Um die Inhaltsbezeichnung zu vereinfachen, werden diese statt beschriftet, mit Symbolen gestempelt.

Für den Inlandbedarf werden die besten Stücke für die individuelle Abgabe in der Materialzentrale und den Kleiderstuben der Sektionen bereitgehalten. (Bild gegenüberliegende Seite: Eine aus Uganda vertriebene Inderin erhält wärmere Kleidung.)



Schweiz. Rotes Kreuz

Sortierschema

Kleidersammlungen

Männer

- Mäntel, Halstücher, Hüte
- Anzüge, Kittel, Hosen
- Pullover, Trainer
- Unterwäsche, Hemden, Socken
- Schuhe, Pantoffeln, Finken

Frauen

- Mäntel, Kopftücher, Handschuhe
- Kleider, Blusen, Jupes, Jacken
- Pullover, Strickjacken, Trainer
- Unterwäsche, Strümpfe
- Schuhe, Pantoffeln, Finken

Knaben

- Mäntel, Mützen, Handschuhe
- Anzüge, Kittel, Hosen
- Pullover, Trainer
- Unterwäsche, Hemden, Strümpfe
- Schuhe, Pantoffeln, Finken

Mädchen

- Mäntel, Kopftücher, Handschuhe
- Kleider, Blusen, Jupes, Schürzen
- Pullover, Trainer
- Unterwäsche, Strümpfe, Socken
- Schuhe, Pantoffeln, Finken

Kleinkinder (1-4 Jahre) alles beisammen

Wolldecken

ten Terminplan zu bearbeiten. Was unsere Sammlung betrifft, wird die Arbeit in erster Linie von den Sektionen, häufig in Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen, geleistet, und ihnen fällt grundsätzlich auch der Ertrag zu, den sie für die Sozialarbeit in ihrem Gebiet verwenden. Mit dem Erlös aus Kleidersammlungen werden in einer Reihe von Sektionen Ergotherapiezentren finanziert, die eine je länger je grössere Bedeutung erhalten, sowie andere soziale Dienste.
Dort, wo eine Rotkreuzsektion das Einsammeln der gefüllten Säcke nicht selber besorgen kann, hat die Arbeitsgemeinschaft die Möglichkeit geschaffen, ihren Geschäftspartner des Altstoffhandels einzusetzen.
Einen grossen Teil der bei den periodischen Strassensammlungen anfallenden Textilien verkaufen wir an den Altstoffhandel. Allerdings besteht bei den Hilfswerken die Neigung, eine zunehmende Menge selber zu sortieren.

Was geschieht mit dem von den Hilfswerken nicht benötigten Rest?

Grob- und Feinsortierung
Unser Geschäftspartner verfügt über sehr gut ausgebaute Sortierwerke in der Schweiz und im Ausland, wo nach 121 Kriterien die Textilien ausgewertet werden. Man unterteilt die «Rohware» zunächst in 16 Gruppen, die wiederum je in 5 bis 10 Untergruppen aufgefächert werden. Erst nach Berücksichtigung von 121 Gesichtspunkten ist die Sortierung abgeschlossen. Im Durchschnitt werden etwa 25 Prozent des Sammelgutes als noch tragbare Kleider eingestuft. Man macht daraus handliche Pressballen, in denen sich nur ein Artikel befindet, zum Beispiel: Herren-Sommerhosen – offene Hemden Nylon lang – Damen-Baumwollkleider – Morgen- und Bademäntel – Bunte Wäsche – Auto-Coats – Damenmäntel modern – Trevirarröcke mit Falten – Kinderregenmäntel usw.
Diese noch guterhaltenen Textilien kommen in den weltweiten Handel nach Afrika und den Orient; Südamerika wird von den USA aus beliefert. Auf diesen Märkten kann sich die einheimische Bevölkerung zu annehmbaren Preisen mit europäischen Kleidern eindecken.

Weissputz, Buntputz, Seidenputz
Etwa 30 Prozent des Sammelgutes werden zu Putzlumpen verarbeitet, teilweise in den Sortierwerken im Ausland; etwa ein Viertel davon wird in die Schweiz zurückgeführt. Auch hier gibt es erstaunlich viele Unterschiede in der Qualitätsanforderung. Schwere Putzlumpen, die in erster Linie aus Hosen, Trainingsanzügen und ähnlichem Material gewonnen werden, finden bei Bahn, Militär und Autoindustrie Verwendung. Putzlumpen aus Seide werden unter anderem in feinmechanischen Betrieben gebraucht, weil sie nicht fusseln. Insgesamt unterscheidet man elf Sorten, die im Fachhandel beispielsweise als Weissputz, Buntputz, Halbwollputz, Seidenputz, Gardinenputz usw. bezeichnet werden.

Heimtextilien
Gardinen, Tischdecken, Handtücher, Bettwäsche und Teppiche bezeichnet man als Heimtextilien. Etwa 15 Prozent des Sammelgutes bestehen erfahrungsgemäss aus Materialien dieser Art, die ebenfalls ihre bestimmten Abnehmer haben. Steppdecken und Federbetten zum Beispiel werden von Federbettenfabriken gerne gekauft. Der Inhalt wird gereinigt und für billige Kissenware verwendet. In den Sortierbetrieben muss man darauf achten, dass dieses Material nicht zu stark gepresst wird, um die Struktur der Federn nicht zu zerstören.

Reisswolle
Der Reisswolf, der nach landläufiger Auffassung alles frisst, was sonst nicht gebraucht wird, schluckt etwa 15 Prozent des Sammelgutes. Zur europäischen Zentrale der Verarbeitung von Reisswolle hat sich Prato in Oberitalien entwickelt. In dieser Stadt lebt die überwiegende Zahl der 170 000 Einwohner von der Reisswollindustrie. Sortierbetriebe, die Wolle und Tuche verarbeiten, sortieren die Textilien zunächst nach Farben und verkaufen die davon hergestellte Reisswolle nach einer Farbskala. Aus diesem Rohstoff entstehen in meist italienischen Fabriken, die darauf spezialisiert sind, wieder fabrikneue Wollsachen. In jüngster Zeit sind auch Textilbetriebe in Jugoslawien, der Tschechoslowakei sowie in Polen an der Weiterverarbeitung beteiligt.

Geheimnisse des Pappkartons
Wenn Sie die grosse Kartonschachtel betrachten, in der Sie kürzlich vielleicht Ihren neuen Fernsehapparat erhielten, dann können Sie sich mit einiger Phantasie vorstellen, dass eines Ihrer Sommerkleider vom letzten Jahr darin verarbeitet ist, denn bei der Herstellung der Rohmasse für Karton werden die sogenannten «Papplumpen» verarbeitet. Etwa 10 Prozent des Sammelgutes nehmen diesen Weg.

Die finanzielle Seite
Gegenwärtig vergütet der Altstoffhandel den in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Hilfswerken die Alttextilien aufgrund von zwei Festtarifen: 40 Rappen pro kg, wenn die Sektion die Verteilung der leeren Säcke an alle Haushaltungen übernimmt, den Telefondienst am Sammeltag besorgt und zum Einsammeln der gefüllten Kleidersäcke Fahrzeuge und Leute zur Verfügung stellt; 20 Rappen pro kg, wenn sie nur den Telefondienst übernimmt, die Sackverteilung und das Einsammeln der Kleidersäcke aber durch den Geschäftspartner erfolgt.
Im Durchschnitt kann man mit einem Ertrag von 30 Rappen je kg rechnen.
Wenn wir die vorerwähnte Zahl von 7 500 000 kg gesammelten Kleidern im Jahr mit 30 Rappen multiplizieren, so ergibt dies die schöne Summe von Fr. 2 250 000.– für beide Gruppen von TEX-OUT.
Natürlich gehen davon noch Kosten für Aufrufe an die Bevölkerung, teilweise für die Sackverteilung durch einen Vertragsdienst oder die Post, Briefporti und Telefonspesen ab. Immerhin verbleibt noch ein ansehnlicher Betrag für die Aufgaben der Hilfswerke in der Schweiz, und dies allein aus der Überschussverwertung der gesammelten Alttextilien. J. M.